Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang. — № 23. — 1tes Quartal.

Ratibor den 21. März 1835.

Töne aus der Nacht,

von Julius Seeliger.

2. Der Kirchhof.

Des Abends durch die Linden
Da gießt der Mond sein Licht;
Am Kirchhof stehn die Linden,
Wo bleich der Strahl sich bricht.

Und an der Kirchhofsmauer
Da geht ein ernster Mann,
Gesenkt den Blick in Trauer
Schaut er die Erde an,

Blickt sehnend wohl hinüber,
Blickt sehnend wohl hinein:
„Kommst Liebchen nicht herüber?
„Magst nicht mehr bei mir seyn?“

Sie haben ihm begraben
Sein treues Mägdelein,
Sie haben ihm begraben
Sein Herz mit ihr hinein.

Und durch das öde Schweigen
Da rauscht es sanft und lind,
Da flüstert's in den Zweigen,
Doch es ist nur der Wind!

Dort in den Rosenhecken
Da lauscht's so hell und mild,
Der Mond will ihn nur necken,
S'ist nicht des Liebchens Bild.

So geht der Mann in Trauer
Wohl einsam und allein
Dort an der Kirchhofsmauer
In blaßen Mondesschein.

Und sinkt der Abend nieder,
So kommt auch er herbei

Und oft noch kehrt er wieder
Voll inn'ger Liebestreu,

Denn Herzen, die das Leben
Getrennt in bittrer Noth,
Die muß zusammengeben
Ein treuer Liebestod.

---

3. Der stille Ort.

Es spielt 'ne lustige Weise
Der blinde Musikant,
Die lust'gen Männer tanzen
Ihr Liebchen an der Hand.

Und heiser kreischt die Saite
Des blinden Fiedlers drein,
Als wollt' des Schmerzes Klänge
Er in die Freude schrein.

Die Tänzerinnen fliegen,
Die Purpurwange glüht,
Und in den hellen Augen
Die lichte Freude blüht.

Da dacht' ich einer Stunde,
In der auch ich einmal
Voll Glück und Liebesfreude
Getanzt im hellen Saal,

Dacht' eines stillen Ortes,
Da wohnt mein Glück, mein Schmerz!
Der blinde Geiger lachte,
Mir ward so schwer das Herz!

Wie brennt so heiß die Thräne!
Wie zieht es mich doch fort,
Fort aus der lauten Menge
Zu Dir, Du stiller Ort!

Es flüstern Deine Zweige,
Du lieber, stiller Ort,
Wohl einen theuern Namen,
Wohl ein gar theures Wort!

Das Wort ist mir geklungen
Tief in das Herz hinein!
Ihm möcht' ich immer auschen,
Möcht' immer dort .ur seyn!

Drum zog's mich von dem Feste
Mit Wehmuthszauber fort,
Hin zu des Liebchens Grabe,
Das ist mein stiller Ort!

Theater=Nachricht.

Dienstag den 24. März wird von der Gesellschaft des Herrn F. Bonnot zum Vortheil des Unterzeichneten aufgeführt:

Emilie Galotti.

Trauerspiel in 5 Acten von G. E. Lessing.

Durch die Wahl dieses allgemein anerkannten vortrefflichen Werks glaube ich sowohl meine Hochachtung gegen Ein hochzuverehrendes Publikum bezeugen, als auch Demselben eine angenehme Unterhaltung versprechen zu können, und wage im Vertrauen auf das gütige Wohlwollen Eines hochzuverehrenden Publikums zu dieser Vorstellung ergebenst einzuladen.

J. Heinrich Wohlstadt.

Auctions=Anzeige.

Zum öffentlichen Verkauf des nach dem entwichenen Lotterie=Einnehmers

Adolph Steinitz hinterbliebenen Mobiliar=Vermögens bestehend in Meubles, Haus= und Tischgeräth, Kleidungsstücken, Büchern, Kupferstichen rc. ist ein Termin auf den 6. April 1835 Vormittags um 9 Uhr in dem auf dem hiesigen großen Ringe gelegenen Kaufmann Wolffschen Hause anberaumt worden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag nur gegen sofortige Baarzahlung erfolgen wird.

Ratibor den 13. März 1835.

Königl. Land= und Stadtgericht.

Auctions=Anzeige.

Den 2. April d. J. Vormittags zwischen 10—12 Uhr werden vor hiesigem Rathhause mehrere Stück Rindmastvieh gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Ratibor den 13. März 1835.

Der Königl. Kreis = Justiz = Rath.
v. Tepper.

(Offene Stellen.)

3 Hauslehrer

welche durch glaubwürdige Zeugnisse ihren moralischen Lebenswandel nachzuweisen im Stande sind und Unterricht in den alten Sprachen zu ertheilen vermögen, können recht vortheilhafte Engagements, welche ausser freien Tisch und Wohnung noch ein jährliches Gehalt bis zur Höhe von 400 rtlr. gewähren, nachgewiesen erhalten. Näheres auf portofreie Anfragen durch

J. F. L. Grunenthal
in Berlin, Zimmerstrasse Nr. 47.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre anzuzeigen daß derselbe sein auf dem Ringe hieselbst belegenes Haus zu einem Gasthause eingerichtet hat, und solches vom 1. April d. J. ab zu verpachten gesonnen ist.

Zugleich ist dessen in der Vorstadt belegene Stadt = Kretscham nebst Brennerei und Gaststall von Johanni d. J. ab zu verpachten.

Pachtlustige belieben sich der nähern Bedingungen wegen, die so billig als möglich gestellt werden sollen, des baldigsten gefälligst zu wenden an

Wenzel Matulka
Rathmann.

Loslau den 20. März 1835.

Der Oberstock meines Hauses nebst Zubehör ist ganz oder auch getheilt zu vermiethen; sollte es jedoch jemand wünschenswerther finden, in der Mittel=Etage zu wohnen, so wäre ich auch bereit, den Theil den ich bewohne, einzuräumen.

J. C. Kneusel.

Die Redaktion des Oberschls. Anzeigers weiß einen Bedienten nachzuweisen der als sehr treu und ordentlich von seinem jetzigen Brodherrn anempfohlen wird, Deutsch und Polnisch spricht und der mit dem 1. April d. J. seinen gegenwärtigen Dienst verlassen wird.

In meinem Hause Nro. 242. Eckhaus der Pfarr= und Neuen=Gasse ist das unterste Locale bestehend aus 3 Gewölben, Keller und Bodenraum, so wie auch in meinem Hause Nro. 6 im Oberstock ein Logis von zwei Zimmern, sofort zu vermiethen und zu beziehen und das Nähere bei mir zu erfragen.

Ratibor den 17. März 1835.

Johanna Galli.

Anzeige.

Durch die erlangte Majorennität meines Sohnes werde ich veranlaßt, denselben auf einem meiner Güter selbstständig zu situiren. In Folge dessen werde ich genöthigt, wenn auch höchst ungern, den dortigen Wirthschafts-Beamten von Johanni a. c. an, aus meinen Diensten zu entlassen. Es ist mein aufrichtiger Wunsch diesen Beamten, den ich als einen sehr brauchbaren, bescheidenen, ehrlichen und in seinem Dienstverhältniß sehr thätigen Mann aufs Beste empfehlen kann, anderwärts placirt zu wissen. Es würde mich daher sehr freuen, wenn diese öffentliche Empfehlung demselben bei einem andern Dominio nützlich werden möchte und ich werde mit Vergnügen eine nähere Auskunft über denselben, auf Verlangen, ertheilen.

Wronin den 15. März 1835.

Himml
Güter-Besitzer.

Ich bin gesonnen mein am Oderthore gelegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen; Kauflustige belieben sich gfälligst an mich zu wenden.

Ratibor den 11. März 1835.

Schott,
Maurermeister.

Anzeige.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre Einem hochgeehrten Publico zu allerhand Zimmer-Malerei und Tapezier-Arbeiten, als, Sopha-, Sessel-, Madratzen-Polstern, Steppdecken verfertigen, Gardienen-Aufstecken rc. rc. nach dem neuesten Geschmack und in den billigsten Preisen bestens sich zu empfehlen, indem derselbe sich schmeichelt den Beifall des hochgeehrten Publicums zu erwerben.

Bosatz bei Ratibor den 17 März 1835.

L. Gottschalk.

Berichtigung.

Zur Steuer der Wahrheit muß ich hiermit erklären, daß das Lustspiel "der Gevatter" nicht, (wie es auf dem heutigen Theater-Zettel heißt,) von mir verfaßt, sondern blos aus dem Französischen (nach Scribe, Delestre und Mélesville) übersetzt ist.

Ratibor den 20. März 1835.

Pappenheim.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen. Rl.	sgl.	pf.	Korn. Rl.	sgl.	pf.	Gerste. Rl.	sgl.	pf.	Hafer. Rl.	sgl.	pf.	Erbsen. Rl.	sgl.	pf.
Den 19. März 1835.															
Höchster Preis.	1	21	—	1	10	6	1	6	—	—	25	6	1	21	—
Niedrig. Preis.	1	15	—	1	6	—	1	3	9	—	24	—	1	16	6